

g. W. 14255A



Jena, 2. März 1892.

Lieber verehrter Herr Doctor!

Sie werden mit Recht über meine wetterwendische Art zürnen. Ich bin Ihnen vor allem eine genaue Aufklärung schuldig und hoffe durch dieselbe Ihre vollständige Verzeihung zu erhalten, denn in der That bin ich sehr zu bemitleiden. Ich habe den ganzen Winter anstandslos meine Vorlesungen gehalten und hatte daher kaum mehr die Besorgnis, dass mir meine Augen irgend welche Sorgen machen könnten. Gegen die Reise hatte mein trefflicher Arzt, den ich fragte auch nichts einzuwenden; da hatte ich den Gedanken gestern Abend mich zu versuchen ob mich viele Lichter nicht stören würden, wenn ich meine schwarze Brille aufsetzte, und leider! ich machte die Erfahrung, dass es mir schlechterdings unmöglich wäre zu sprechen, wenn eine vielfache Beleuchtung im Saale wäre, wie dies selbstverständlich wäre. Es ist ein grosses Glück, dass ich den Versuch gemacht habe, denn wir hätten sonst erlebt, dass ich aufzuhören genötigt gewesen wäre. Es wäre dies ganz schrecklich gewesen.

Lassen Sie sich vor allem danken für Ihre viele Güte und Freundlichkeit, die ich neuerdings aus Ihrem soeben eingetroffenen Schreiben erssehen und empfinden konnte. Ich wünschte nur, dass ich in der Lage wäre Ihnen auch einmal einen Dienst zu leisten.

Ich komme vielleicht nun gegen Ende dieses Monats nach Wien und

hoffe Ihnen dann noch mündlich danken zu können und Indemnität von Ihnen zu erlangen. Es wäre ja freilich besser gewesen ich hätte nicht so voreilig telegraphirt, indessen werden Sie mein heutiges Telegramm

doch wohl früh genug erhalten haben, so dass eine Schwierigkeit nicht entstanden ist und dass Sie sich kurz geschürzt nun selbst zu einem Vortrag entschliessen müssen, ist gewis recht gut. Denn ich gebe Ihnen als alter Practiker die Gegenlehre, dass nichts unrichtiger ist, als sich zu solchen Vorlesungen mit allzu grossen Studien abzuquälen. Das richtige ist hier immer das frischgewagt!

Der wahre Meister darin war ja Stein, der wohl auch noch Ihr Lehrer gewesen sein wird. Also bitte machen Sies kurz! und Sie werden sehen, dass es ganz gut geht. Ueber Ranke zu besprechen bevollmächtigte Sie ^{ich} ~~vor~~ nach den mir gegebenen Proben vollständig. Wenn Sie dessen Opposition gegen den Fortschrittsdusel der Menschheit illustrieren wollen, so gibt Ihnen der Fall von Guglia ein Beispiel zur Hand, denn dieselbe Schimpferei auf mich wegen des Kaisers Joseph fand vor genau 30 Jahren in den Wiener Blättern statt. Mit herzlichen Grüssen dankbarst

Hw
sydby
A. Lorenz